

Große
Hauptversammlung
der
S p a k e n,
in Wien.



Wien 1848.

Gedruckt bei Ant. Benko.



Wiederum sitzen auf dem Dache eines Hauses der innern Stadt ein Kreis von Spazern beisammen; doch ist ihre Anzahl bei weitem größer, als das vorige Mal.

Der älteste davon erhebt sich, und beginnt mit folgenden Worten:

Meine Brüder! Wir sind wahrscheinlich heute das letzte Mal versammelt, da wir jetzt weit von hier, nach Frankfurt müssen, um all dort unsere Beobachtungen zu machen. Laßt uns daher noch früher unsere neuesten Erfahrungen gegenseitig mittheilen.

Ein anderer Spaz. No also. Das Erste is, das i enk erzähl, wie unsern guten Kaiser sein Geburtsfest in Dienstag gefeiert worden is. Es war wohl das erhabenste Fest, was wir seit den Marzitagern g'habt haben, denn es is uns an den nämlichen Tag auch die Konstitution verwirklicht word'n. Auf der Glacis war a Feldmef, bei der a die Nazional-Garde war, und Abends war a prächtiger Fackelzug.

Dritter Spaz. Ja, ja, bei den war i a dabei, dös war wirkli was herrliches. Aber

so fröhlich Alles in Wien war, so traurig wer'n jetzt viele in Preßburg sitzen, und weinen.

Erster Spaz. So? was is denn da g'schehn?

Dritter Spaz. A bis is gar nôt zum reden. Dort war es no ärger, als bei uns in Fünfhaus. In Sonntag Nachmittag haben sich nämlich a Menge Buben mit 15 — 16 Jahr in der Au z'samb'stellt, nnd sein über die Juden herg'fall'n. Wo's ein g'sehn haben, sein's mit dicke Tremmeln über ihn her, und haben ihn halb todt g'schlag'n.

Zweiter Spaz. O, dôs is aber do nôt recht.

Dritter Spaz. No, und nacher erst. Wie schon recht viel beisam war'n, sein's erst auf'n Schloßberg, und habn da zum Plündern ang'fangt, die Läden aufbrochen, und Alles z'samg'haut. Die Ursach war, weil's glaubt haben, daß in ein Haus am Schloßberg a Menge Christen eing'iperrt sein sollen, wies aber g'sucht haben, habens kein Menschen g'funden. Wie endlich das Militär hat wollen Ordnung machen, so habens mit Steinen auf sie g'worfen. Der Hauptsturm is aber erst losgangen, wie beim Michaelerthor a Schuß g'fallen is, und a Civilist z'samstürzt is. Jetzt wurden alle Sturmglöcken g'läut,

und alles is d'runter und d'rüber gangen. Bis jetzt hat man schon 6 Todte und a Menge Verwundete g'funden.

Erster Spaß. No döös is a wilde G'schicht.

Dritter Spaß. In andern Tag sein Vormittag vom Magistrat die Juden ausg'wießen word'n. Aber es war schon z'spät, denn die meisten war'n schon ausplündert.

Vierter Spaß. A in der Moldau hört man allerhand Stückeln. Vor a paar Tag is a Kaufmann mit seiner Frau und Tochter, der bei der Nacht gereißt is, beim hellen Mondschein von Räuber anpackt ausg'raubt und grausam mißhandelt worden. Er hat mehr als 150 Gulden Münz Schaden.

Zweiter Spaß. No was is den unlängst in Oberösterreich g'seh'n. Do is a armer Weberg'sell g'reißt, und zufällig is grad dort in der Gegend wer ermordet worden. Man hat auf den Weber Verdacht g'habt, und er is eing'sperrt word'n. Man hat no nöd g'wußt ob er nöd etwan unschuldig is, aber der Kerkermeister hat ihn so unmenschlich behandelt, daß er vom Herzensschlag g'rührt word'n is. D'rauf hat er 3 Tag gar nix z'essen kriegt, bis er am dritten Tag so stark g'schrien hat, das man ihn im 3. Stock g'hört hat. Endlich is der Kerkermeister

kummen, hat ihn mit der Faust aus allen Kräfte
in's Gesicht g'schlagen, daß ihm's Blut aus
Mund und Nasen g'stürzt ist, und hat g'schrien:
>No, Du Hund, wirst es no nôt bald eing'stehn?<
Auf dös hat er nacher den armen Weber nie-
derg'worfen, is mit beide Füß auf ihm hinauf-
g'sprungen, und hat ihm 3 Rippen eintreten.
In ein paar Tagen is er wieder kummen, und
hat haben woll'n, daß der Weber vor ihm sich
niederknien sollt, nacher wird er'n auslassen,
weil sich daweil die Unschuld von den Weber
ausg'stellt hat. Wie er frei war, hat er kein
Schmerzengeld, und nôt einmal a Unschuldszeug-
niß kriegt. Seitdem is der arme Mensch a Krüp-
pel, und kann sich sein Brot nicht verdienen.

Dritter Spaz. Nein, so was is wirkli
nôt zum Berantworten, und den Kerkermeister
sollt mer wirklich in Untersuchung bringen, denn
wahrscheinli werd'n noch viele andere solche Fäll
von ihm sein, dö no nöd bekannt worden sein.

Zweiter Spaz. Ja, dös wär Zeit, daß
solchen Unmenschlichkeiten a Mal ein Ziel g'setzt
wurd.

Alter Spaz. Jetzt erzählts aber do a Mal
was anders, daß mer aus den Traurigen ausfa-
kommen.

Vierter Spaz. No wißt schon, daß
die Bäckin in Mittwoch ein wunderschön Festzug
abg'halten haben? Es waren a paar Musikban-
den, a Menge Fahnen, unter andern a die alte
Türkenfahn von anno 1683, von der die weisen
Madln die Bänder g'halten hab'n. Ueber 2500
Bäckeng'selln sein mitgangen, dö recht gut aus-
g'schaut hab'n.

Dritter Spaß. No kann Noth hat mar ihnen nôt ang'sehn.

Erster Spaß. Seht's meine Brüder, dös vom Verfasamt hat sich doch jetzt bestättigt. Unser guter Kaiser hat Einmalhunderttausend Gulden Münz hergeben, daß die armen Leut dös Nothwendigste unentgeltlich aufkriegn, was in der größten Noth versezt hab'n.

Zweiter Spaß. Bivat, unser guter Kaiser!

Erster Spaß. Bivat! Und nachher hat er a fünftausend Gulden für die Uniformirung unbemittelnder Nazionalgarden hergeben!

Zweiter Spaß. I hob a g'hört, daß jetzt a Mal a hinreichende Anzahl Gewehr bestellt worden sein, daß do endlich die Nationalgarde durchgehends bewaffnet wird.

Erster Spaß. No, dös is die höchste Zeit, daß wir uns z'recht machen, denn der Ruß macht alleweil bedenklichere Zurüstungen.

Dritter Spaß. Ja, mer hört allerhand von der galizischen Gränz'.

Erster Spaß. Auch in Krakau soll's dö Tag a schrecklichs Blutbad geb'n hab'n.

Dritter Spaß. Der Himmel weiß, wie das no enden wird.

Erster Spaß. Es war Alles recht, wenn nur nôt allerweil die g'wissen Herrn mit die langen Zopfen im Finstern gegen uns Complott schmieden thäten. Aber so lang dö nôt ganz beseitigt sein, so lang wird a auf kein Besserwerd'n z'denken sein.

Zweiter Spaz. Ja mer siehts in die vielen Anschlagzettel, dö's überall auf d'Mauer picken, und wo's d'Leut mit ihre süßen Wort gern einschlafern möchten.

Erster Spaz. Es heißt halt jetzt aufpassen, und sich durch solche falsche Eingebungen nöd irr' machen lassen.

Zweiter Spaz. Jetzt schau'n mer aber, das mer auseinander kummen, denn die Spaz'n in der Leopoldstadt giften sie eh schon wieder un'sinni, daß mer bei 'nand sitzen.

Alter Spaz. No, dö glaub'n sö hab'n allein 's Privilegium heraufst, in ein Winkel von an Dach ihren Lechtmechtel auszumachen.

Zweiter Spaz. Vergunnen mer ihnen ihre Zsammenkünfte, wir haben ja jetzt Redefreiheit, aber nur sollen's uns a in Ruh lassen, und nöd Alles allein z'sammfressen wollen.

Alter Spaz. Mir scheint alleweil, es muß unter die Spaz'n auch a Gimpel sein, denn von unsere Brüder kunnt i solche Schmutzereien nöd glaub'n

Alle Spaz'n. Ja, ja, dö's kann schon sein.

Alter Spaz. Also jetzt machts, daß's weiter kummt's, denn es ist schon höchste Zeit.

(Die Spaz'n erheben sich und fliegen fort.)

Zu haben Gumpendorf, untere Annagasse Nr. 507
2. Stock, Thür Nr. 9.



Ra977
No246